

Karsch, Anna Luise: 1763. (1792)

1 Apoll! nimm deine Leyer wieder,
2 Des Flakkus Töne fehlen ihr,
3 Er sang im dunklen Walde Lieder
4 Und vor ihm staunete das Thier.

5 Die Wölfinn ging für ihre Jungen
6 Nach Nahrung, und vergaß den Raub,
7 Und horchte was Horaz gesungen,
8 Und nagte, gleich der Ziege, Laub.

9 Der Tiger und der Löwe ließen
10 Ein lange Zeit verfolgtes Reh,
11 Und hörten den gesungnen, süßen,
12 Reizvollen Namen: Lalage.

13 Ich aber kann durch diese Leyer
14 Nicht öffnen deines Friedrichs Ohr;
15 Mir stellt der Traum oft Ungeheuer
16 In meiner dunklen Kammer vor.

17 In ihr seufz' ich oft mitternächtlich
18 Herauf zum nachbarlichen Mond,
19 Daß ich dem Pöbel bin verächtlich,
20 Der Gold besitzt und besser wohnt.

21 Mich in dem Winkel unterm Dache
22 Nennt er ein schlechtgebornes Weib;
23 Und fordert, daß er vornehm lache,
24 Von mir ein Lied zum Zeitvertreib.

25 O helfender Apoll! geschändet
26 Wirst du, wenn deine Vaterhand
27 Mir nicht die goldnen Saiten sendet,

- 28 Die der Sabiner aufgespannt,
29 Wenn mich des dritten Cäsars Rechte
30 Nicht über Glück und Pöbel hebt,
31 Weit unter dem Bezirk der Nächte
32 Hoch, wie der Tiberschwan geschwebt.

(Textopus: 1763.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20633>)